

Fatke, Reinhard

Zur Debatte um Kontinuität und Diskontinuität menschlicher Entwicklungsprozesse zwischen psychoanalytischer und empirisch-psychologischer Kinderforschung. Kritische Rückfragen und Thesen zu den Beiträgen von Schäfer und Fthenakis

Beck, Klaus [Hrsg.]; Herrlitz, Hans-Georg [Hrsg.]; Klafki, Wolfgang [Hrsg.]: Erziehung und Bildung als öffentliche Aufgabe. Analysen - Befunde - Perspektiven. Beiträge zum 11. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft vom 21. bis 23. März 1988 in der Universität Saarbrücken. Weinheim ; Basel : Beltz 1988, S. 266-268. - (Zeitschrift für Pädagogik, Beiheft; 23)



Quellenangabe/ Reference:

Fatke, Reinhard: Zur Debatte um Kontinuität und Diskontinuität menschlicher Entwicklungsprozesse zwischen psychoanalytischer und empirisch-psychologischer Kinderforschung. Kritische Rückfragen und Thesen zu den Beiträgen von Schäfer und Fthenakis - In: Beck, Klaus [Hrsg.]; Herrlitz, Hans-Georg [Hrsg.]; Klafki, Wolfgang [Hrsg.]: Erziehung und Bildung als öffentliche Aufgabe. Analysen - Befunde - Perspektiven. Beiträge zum 11. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft vom 21. bis 23. März 1988 in der Universität Saarbrücken. Weinheim ; Basel : Beltz 1988, S. 266-268 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-225415 - DOI: 10.25656/01:22541

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-225415>

<https://doi.org/10.25656/01:22541>

in Kooperation mit / in cooperation with:

BELTZ JUVENTA

<http://www.juventa.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.
Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.
This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Zeitschrift für Pädagogik

23. Beiheft

Zeitschrift für Pädagogik

23. Beiheft

Erziehung und Bildung als öffentliche Aufgabe

Analysen – Befunde – Perspektiven

Beiträge zum 11. Kongreß der
Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft
vom 21. bis 23. März 1988
in der Universität Saarbrücken

Im Auftrag des Vorstandes herausgegeben von
Klaus Beck, Hans-Georg Herrlitz und Wolfgang Klafki

Beltz Verlag · Weinheim und Basel 1988

CIP-Titelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Erziehung und Bildung als öffentliche Aufgabe : Analysen – Befunde – Perspektiven ; vom 21.–23. März 1988 in d. Univ. Saarbrücken / im Auftr. d. Vorstandes hrsg. von Klaus Beck ... – Weinheim ; Basel : Beltz, 1988
(Beiträge zum ... Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft ; 11) (Zeitschrift für Pädagogik : Beiheft ; 23)
ISBN 3-407-41123-5

NE: Beck, Klaus [Hrsg.]; Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft: Beiträge zum ...; Zeitschrift für Pädagogik/ Beiheft

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen werden.

Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehsendung, im Magnettonverfahren oder ähnlichem Wege bleibt vorbehalten.

Fotokopien für den persönlichen und sonstigen eigenen Gebrauch dürfen nur von einzelnen Beiträgen oder Teilen daraus als Einzelkopien hergestellt werden. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder benutzte Kopie dient gewerblichen Zwecken gem. § 54 (2) UrhG und verpflichtet zur Gebührenzahlung an die VG WORT, Abteilung Wissenschaft, Goethestr. 49, 8000 München 2, von der die einzelnen Zahlungsmodalitäten zu erfragen sind.

© 1988 Beltz Verlag · Weinheim und Basel

Satz: Satz- und Reprotechnik GmbH, 6944 Hemsbach

Druck und buchbinderische Verarbeitung: Druckhaus Beltz, 6944 Hemsbach über Weinheim

Printed in Germany

ISSN 0514-2717

ISBN 3 407 41123 5

Inhaltsverzeichnis

I. Öffentliche Ansprachen

WOLFGANG KLAFFKI	15
RICHARD VON WEIZSÄCKER	19
RICHARD JOHANNES MEISER	22
OSKAR LAFONTAINE	23

II. Institutionsübergreifende Fragestellungen

JÜRGEN OELKERS Öffentlichkeit und Bildung in erziehungsphilosophischer Sicht. Bericht über ein Symposion	27
--	----

Multikulturalität und Bildung – Kann die Aufrechterhaltung von Minderheitenkul- turen eine Aufgabe öffentlicher Erziehung sein?

DETLEF GLOWKA Vorbemerkung	35
-------------------------------------	----

DETLEF GLOWKA, BERND KRÜGER Die Ambivalenz des Rekurses auf Ethnizität in der Erziehung	36
--	----

DETLEF GLOWKA, BERND KRÜGER Zum Stand der kulturvergleichenden pädagogischen Forschung in der Bundesrepublik Deutschland	37
--	----

RENATE NESTVOGEL Kann die Aufrechterhaltung einer unreflektierten Mehrheitskultur eine Aufgabe öffentlicher Erziehung sein?	39
---	----

FRANK-OLAF RADTKE Zehn Thesen über die Möglichkeiten und Grenzen interkultureller Erziehung	50
---	----

ECKHARD KÖNIG, PETER ZEDLER Pädagogische Wissensformen in der Öffentlichkeit. Rezeption und Verwendung erziehungswissenschaftlichen Wissens in pädagogischen Handlungs- und Ent- scheidungsfeldern. Bericht über Schwerpunkte und Arbeitsergebnisse eines Symposiums	57
--	----

Knowledge handling – Umgang mit Wissen

BERNHARD KRAAK	
Vorbemerkung	67
KARL-JOSEF KLAUER	
Über das Lehren des Lernens	68
WERNER SCHWENDENWEIN	
Didaktische Informationsverarbeitungsprozeduren zur Entwicklung formal-kognitiver Bildung im Telematikzeitalter	70
GUDRUN-ANNE ECKERLE, BERNHARD KRAAK	
Kausale Landkarten – Hilfen zur Anwendung erziehungswissenschaftlichen Wissens	73

Erziehungs- und Bildungswirklichkeit zwischen vollzogener Vergesellschaftung und programmierter Privatisierung

WARNFRIED DETTLING	
Entstaatlichung als Programm	77
KLAUS ANDERSECK	
Staatliche versus private Bereitstellung von Bildung in der ökonomischen Diskussion	84

Qualifizierungsoffensive: Staatliches Engagement für private Initiativen?

AXEL BOLDER	
Die Qualifizierungsoffensive – eine kritische Bestandsaufnahme von Ergebnissen der Weiterbildungsforschung	89
JOCHEN KADE	
Subjektwerdung und Gemeinschaftsbezüge. Die Qualifizierungsoffensive als Herausforderung für die Erwachsenenbildungstheorie	99

Bildung 2000: Zwischen privatem Lebenssinn und öffentlicher Aufgabe

HORST W. OPASCHOWSKI	
Einführender Überblick	109
HORST W. OPASCHOWSKI	
Zukunft und Lebenssinn: Folgen für den einzelnen – Folgerungen für die Bildungspolitik	110
ECKART LIEBAU, RAINER TREPTOW	
Lebensformen als pädagogisches Paradigma?	123

Friedenspädagogik im Spannungsfeld von Ökosophie, Kritischer Theorie und Systemischem Denken

ROLF HUSCHKE-RHEIN	
„Systemische Friedenspädagogik“ – Einige Thesen für Theorie und Praxis .	129
VOLKER BUDDRUS	
Systemtheorien und Überlebensproblematik	131
PETER HEITKÄMPER	
Skizze einer systemischen Handlungstheorie der Friedenspädagogik	135
ALFRED SCHÄFER	
Zur Kritik der weiblichen Pädagogik.	
Bericht über eine Arbeitsgruppe	139

Darf die Pädagogik Freud-los sein?

JEANNE MOLL	
Die Kontroverse der Universitätspädagogik mit den psychoanalytischen Strömungen um 1920	149

III. Schule und Lehrerbildung

Vom Schul- und Erziehungsangebot zur Schul- und Erziehungspflicht

WILTRUD ULRIKE DRECHSEL	
Die Alphabetisierung in der Klippschule. Über das niedere Schulwesen in Bremen 1800–1850	159

HANNELORE FAULTSCH-WIELAND, GUSTAVA SCHEFER-VIETOR	
Koedukation – Geschlechterverhältnisse in der Erziehung	169

Wer und was macht eine gute Schule? Öffentliche Anfragen an Schulen in staatlicher und freier Trägerschaft

HANS CHRISTOPH BERG	
Bericht über das Saarbrücker „Schulgüte“-Symposion	181

JOHANN PETER VOGEL	
Schulrecht aus der Sicht guter Schulen – Gute Schulen aus der Sicht des Schulrechts	189

PETER FAUSER, ADOLF KELL, DORIS KNAB	
Welches Recht braucht die Schule?	
Leistungsbewertung als Problem rechtlicher Kontrolle und pädagogischer Selbstkontrolle	201

WOLFGANG EINSIEDLER Medien in institutionalisierten schulischen Lehr-Lern-Prozessen. Bericht über ein Symposium	209
FRIEDRICH SCHWEITZER Gymnasiale Oberstufe und Sekundarstufe II zwischen Reform und Revision .	215
MANFRED BAYER, WERNER HABEL Professionalisierung in der Lehrerausbildung als öffentliche Aufgabe – eine Utopie von gestern? Zur Überprüfung eines reformstrategischen Konzepts unter veränderten Rahmenbedingungen	223

IV. Außerschulische Erziehung und Bildung

GERALD A. STRAKA, THOMAS FABIAN, DIETER HÖLTERSINKEN, HEIKE NOLTE, RAINER PEEK, ERICH SCHÄFER, WOLFGANG TIETZE, KLAUS TREUMANN, INGRID VOLKMER, JÖRG WILL Neue Medien als Bildungsfaktoren in außerschulischen Sozialisationsprozessen. Ein Arbeitsgruppenbericht	233
---	-----

Rechtsprobleme in sozialpädagogischen Handlungsfeldern

KLAUS REHBEIN Erziehung zur Grundrechtsmündigkeit als öffentliche Aufgabe	239
ARNOLD KÖPCKE-DUTTLER Gustav Radbruchs Gedanken über öffentliche Erziehung	244

Früherziehung im Spannungsfeld zwischen Familie und anderen Institutionen

KARL NEUMANN Zur Einführung	249
JÜRGEN REYER Das Reformjahrzehnt 1970–1980: Endphase der Modernisierungswelle gesellschaftlicher Kleinkinderziehung seit der Jahrhundertwende – Beginn der frühpädagogischen Postmoderne?	251
WOLFGANG TIETZE, HANS-GÜNTHER ROSSBACH Früherziehung als lohnende Investition. Internationale Erfahrungen und ökonomische Untersuchungen	254
GERD E. SCHÄFER Familiengeschichten – Überlegungen zu Kontinuität und Diskontinuität aus hermeneutisch-tiefenpsychologischer Sicht	259
WASSILIOS E. FTHENAKIS Zur Entwicklung frühkindlicher Erfahrungen – Kontinuität versus Diskonti- nuität in der kindlichen Entwicklung	262

REINHARD FATKE Zur Debatte um Kontinuität und Diskontinuität menschlicher Entwicklungs- prozesse zwischen psychoanalytischer und empirisch-psychologischer Kinderforschung	266
BERNHARD NAUCK Anforderungen an die Vorschulerziehung durch veränderte Familienstrukturen	269
DOROTHEE ENGELHARD Möglichkeiten von Kindergärten zur Flexibilisierung von Öffnungszeiten ..	272
HARALD SEEHAUSEN Weiterentwicklung und Anpassung vorhandener Formen familialer und insti- tutioneller Früherziehung	275
ARNULF HOPF Eltern-Selbsthilfegruppen in der Früherziehung	279
<i>Freizeitpädagogik und Kulturarbeit als öffentliche Aufgabe. Zur Entwicklung eines neuen pädagogischen Handlungsfeldes zwischen Selbstorganisation und Professionalität</i>	
GISELA WEGENER-SPÖHRING Bericht über das Saarbrücker Symposium	283
HERMANN GLASER Über die ästhetische Erziehung des Menschen und die Zukunft der Industrie- gesellschaft	290
JOHANNA GOTTSCHALK-SCHEIBENPFLUG Ist Jugendarbeit Jungenarbeit? Aspekte zur Koedukation	301
KARLHEINZ A. GEISSLER, ADOLF KELL Berufsbildung als öffentliche Aufgabe – Probleme und Formen der Berufsbildungsforschung. Ein Bericht	303
NIEVES ALVAREZ, VOLKER LENHART, WILLI MASLANKOWSKI, GÜNTER PÄTZOLD Berufsbildung in der Entwicklungszusammenarbeit	307
GÜNTHER DOHMEN Der Beitrag der Erziehungswissenschaft zur Erwachsenenbildung als öffentliche Aufgabe. Ein Arbeitsgruppenbericht	315
WOLFGANG ROYL Der erziehungswissenschaftliche Beitrag zur Professionalisierung, Ausbildung und Erziehung in der Bundeswehr. Ein Arbeitsgruppenbericht	321
V. Das wissenschaftliche Programm des 11. DGfE-Kongresses	327
VI. Andernorts veröffentlichte Kongreßbeiträge	345

Zur Debatte um Kontinuität und Diskontinuität menschlicher Entwicklungsprozesse zwischen psychoanalytischer und empirisch-psychologischer Kinderforschung

Kritische Rückfragen und Thesen zu den Beiträgen von SCHÄFER und FTHENAKIS

Rückfragen zur psychoanalytischen Position (SCHÄFER)

1. Wie viele psychoanalytische Beiträge zur kindlichen Entwicklung bemüht sich auch der vorliegende um Aussagen und Schlußfolgerungen, die Anspruch auf allgemeine Gültigkeit erheben. Dies muß zwangsläufig zu Lasten von Differenzierungen und Relativierungen gehen, die gleichwohl aber notwendig sind, wenn der Geltungsanspruch an der konkreten Realität validiert werden soll.
2. Zu den notwendigen Differenzierungen, die sogar innerhalb der psychoanalytischen Betrachtungsweise postuliert werden können, gehört meines Erachtens auch der in den Ausführungen von SCHÄFER gar nicht beachtete Aspekt, daß nicht nur ein Zuwenig an Unterbrechungen von Pflege- und Erziehungshandlungen und damit der emotionalen Zuwendung für die Entwicklung des Kindes schädlich sein kann, sondern auch und gerade ein Zuviel an Unterbrechungen und damit eine zu große Unstetigkeit.
3. Wie in den meisten psychoanalytisch orientierten Aussagen über die kindliche Entwicklung dominiert auch hier die Betrachtungsweise, daß die Interaktion zwischen dem Kind und der Mutter bzw. einer anderen dauerhaften Bezugsperson durch eine starke Einseitigkeit des Einflusses von der Mutter zum Kind gekennzeichnet sei und daß das Kind nur als rezeptiver Interaktionspartner verstanden wird, der diese Einflüsse zu verarbeiten habe. Nun weiß aber die Pädagogik schon seit langer Zeit (mindestens seit ROUSSEAU, ganz explizit aber seit CAMPE) – und die empirisch orientierte Entwicklungspsychologie seit etwa 20 Jahren bestätigt dies –, daß die Interaktionen durch wechselseitige Beeinflussungen charakterisiert sind, indem auch die Kinder, ja sogar schon die Säuglinge, in erheblicher Weise die Interaktionen mitstrukturieren.
4. Was auf der Ebene konkreter Interaktionen gilt, läßt sich auch für die Ebene der Phantasie oder der Vorstellungen postulieren, und zwar in der Weise, daß auch die Vorstellungen und die Phantasien der Mutter (bzw. der dauerhaften Bezugsperson) in entscheidender Weise von den Phantasien und den Vorstellungen des Kindes selbst beeinflußt werden.

Fazit: Die psychoanalytische Betrachtungsweise zeichnet sich durch – zum Teil – durchaus bewußte Einseitigkeit aus, die in gewissem Sinne durchaus einen Vorzug darstellt, die aber, wenn sie den Anspruch auf Allgemeingültigkeit erhebt, einer notwendigen Differenzierung bedarf durch Perspektiven, die aus anderen Betrachtungs-

tungsweisen – auch und gerade einer empirisch-psychologischen – zu gewinnen sind.

Rückfragen zur empirisch-psychologischen Position (FTHENAKIS)

Vorweg sei gesagt, daß die vorgetragene Position mit so vielen empirischen Forschungen abgestützt ist, daß es sicher nicht sinnvoll wäre, sie mit anderen Forschungen, die hier möglicherweise nicht berücksichtigt worden sind, zu relativieren oder gar zu kritisieren. Vielmehr bedarf es eines übergeordneten Standpunktes, der die kritische Betrachtung leitet.

1. Nur bei Vorliegen einer kritischen Standortbestimmung im Sinne einer begrifflichen Klärung von „Kontinuität“ und „Diskontinuität“ ist eine differenzierte und angemessene Beurteilung der Forschungen über die Auswirkungen frühkindlicher Deprivation möglich gewesen, nämlich daß wichtiger als diese frühen Erfahrungen in der Regel die Struktur der späteren Erziehungssituation sei.
2. Diese Überlegung rückt dann zugleich nahe an die Grundeinsicht neuerer ökologisch-systemischer Betrachtungen heran, nämlich daß das Ergebnis von Transaktionen zwischen Personensystemen einerseits und sozialen Systemen andererseits grundsätzlich offen ist. Das spricht nicht zwangsläufig für Diskontinuitäten, impliziert aber deren prinzipiell gegebene Möglichkeit.
3. Dies wäre dann auch der Ort, wo Fiktionen und Phantasien in ihrem Einfluß auf die menschliche Entwicklung ernster zu nehmen wären, als dies die empirisch-psychologische Kinderforschung tut. (Gewiß liegt der wichtigste Grund für die weitgehende Ignorierung dieser Phänomene darin, daß die nach strengen empirisch-analytischen Kriterien vorgehende Kinderforschung weder einen theoretischen Zugang noch das entsprechende methodische Instrumentarium zur Erfassung und Messung solcher Phänomene entwickelt hat; dennoch kann dies kein hinreichender Grund dafür sein, daß auch die Bedeutung dieser – und anderer – Phänomene, die sich jedem aufmerksamen pädagogischen Beachter aufdrängt, einfach außer acht zu lassen.)
4. Da die empirisch-psychologische Kinderforschung von Denkmodellen und Forschungen in anderen wissenschaftlichen Disziplinen in der Regel wenig Notiz nimmt, so stellt sie sich gewöhnlich auch nicht die selbstkritische Frage, die beispielsweise von neueren wissenssoziologischen Überlegungen und Forschungen nahegelegt wird, nämlich in welchem Interesse eine theoretische und forschungsmäßige Umorientierung in einem bestimmten Fachgebiet erfolgt. Genauer gefragt: Gibt es zu einem bestimmten Zeitpunkt in einer Gesellschaft spezifische Interessen, die die „Konjunktur“ einer alternativen Betrachtungsweise, in diesem Fall: der Diskontinuitätshypothese, fördern? – In der amerikanischen Diskussion jedenfalls wird meines Erachtens nicht zu Unrecht argumentiert, daß die Konjunktur der Diskontinuitätshypothese in engem Zusammenhang steht mit einer politisch offenbar notwendig gewordenen Rechtfertigung von massiven Einsparungen im Bildungsbereich, insbesondere im Sektor der Frühpädagogik. In diesem Lichte betrachtet, könnte am Ende die Diskontinuitätshypothese einen gesellschaftlichen Bewußtseinsstand manifestieren, der sich politisch instrumentalisieren läßt, und zwar zu dem

Zweck, eine politisch nicht mehr gewollte Förderung von Früherziehungsmaßnahmen dadurch zu legitimieren, daß eine Auswirkung von frühpädagogischen Fördermaßnahmen auf spätere Entwicklungsniveaus im Sinne einer *Kontinuität* nicht nachzuweisen sei, sondern daß diese Prozesse vielmehr unstet, nämlich *diskontinuierlich* verlaufen. – Mit diesem Hinweis soll diese „Finalisierungsthese“ nicht für unumstößlich erklärt werden, wohl aber soll damit eine kritische Rückfrage gestellt sein, die die betroffene Disziplin selbst bisher nicht an sich gerichtet hat.

Fazit

Das Fazit kann meines Erachtens nicht in dem allzu oft zitierten und allzu leicht hingegesagten Postulat einer für notwendig gehaltenen *Integration* der Betrachtungsweisen bestehen, obwohl Erweiterungen, Differenzierungen auch Vervollständigungen einer Betrachtungsweise durch andere in gewissen Fällen notwendig und auch möglich ist; sondern vielmehr darin, daß man bevor man sich auf eine bestimmte Betrachtungsweise, die von außerhalb der Pädagogik stammt, einläßt, das Fundament als einen *gemeinsamen Ausgangspunkt* bestimmt, von dem aus dann erst spezifische Fragen zu entwickeln wären, die sich mit Hilfe teils psychoanalytischer, teils empirisch-psychologischer, teils anderer Theoreme und Zugangsweisen näher aufhellen lassen. Das gemeinsame Fundament jedoch müßte in einer *anthropologischen Bestimmung der pädagogischen Situation* liegen.

Anschrift des Autors:

Prof. Dr. REINHARD FATKE, Université de Fribourg, Rue St-Michel 6, CH-1700 Fribourg.